

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 11

Artikel: Man soll nirgends hingehen
Autor: Kreisler, Georg / Gloor, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man soll nirgends hingehen

VON GEORG KREISLER

Man soll nirgends hingehen. Wenn man hingeht, hat man Unannehmlichkeiten. Wenn man eine Unannehmlichkeit in Kauf nimmt, kommt man aus Unannehmlichkeiten nicht mehr heraus, also wozu ist man hingegangen?

Es ist besser, den Bruder oder den Schwager zu fragen. Er selber könnte lügen, aber wenn der Bruder lügen sollte, kann man noch immer ihn selber fragen. Wenn er dann auch lügt, frag den Schwager! Wenn alle drei dasselbe sagen, ist das Gegenteil richtig.

Entschuldigungen soll man nicht annehmen. Mir hat es schon oft leid getan, dass ich mich entschuldigt habe, aber noch nie, dass ich jemand beleidigt habe. Wenn du einen Fehler gemacht hast, gib ihn nicht zu, sonst hören alle auf, sich über deinen Fehler zu freuen. Aus einem Fehler kann man nichts lernen, ausser man ist ohnehin schon unbeliebt.

Wer in der freien Natur wohnt, ist selber nicht frei. In der freien Natur schneit es, in der Stadt schimpft man. In der freien Natur werden die Betten zum Schlafen verwendet, in der Stadt ist es umgekehrt. In der Stadt gehen einem die Leute aus dem Weg, in der freien Natur nicht einmal die Bäume.

Der Alkoholiker hat immer recht. Erstens ist er überzeugend, zweitens sind sowieso alle der gleichen Meinung. Aber man soll Alkohol nicht für ein Vergnügen halten.

Ein Künstler, der nicht wahnsinnig ist, hat seinen Beruf verfehlt. Was ich schon weiss, muss ich nicht erst aufschreiben, einen Apfel, der aussieht wie ein Apfel, muss ich nicht erst malen, und eine Melodie, die jeder singen kann, ist ordinär.

Briefe soll man nur schreiben, wenn man sie vorher gelesen hat. Auf keinen Fall soll man sie abschicken, man sieht sie nie wieder. Bei Schauspielern ist das anders, die müssen sich irgendwie an die Öffentlichkeit wenden. Aber gesetzestreue Menschen haben es nicht nötig, ihre Lügen auch noch schriftlich festzuhalten.

Mir gefällt der liebe Gott nicht, aber da bin ich nicht der einzige. Warum lässt er sich nicht helfen?

Kinder sind erst angenehm, wenn sie schon erwachsen sind, aber die meisten erwachsenen Kinder sind unangenehm. Leute beschäftigen sich chronisch mit Dummheiten wie Kinderkriegen. Kein Mensch liest ein Buch oder macht die Wohnung sauber.

Was die Geschäfte betrifft, soll man mit allen Leuten nichts zu tun haben. Wenn einer kein Geld hat,

soll man jemanden finden, der ihm hilft. Telefonieren braucht man nicht, man kann ja gleich reden. Einen Partner braucht man nur, wenn man nicht seiner Meinung ist. Wer Geld braucht, macht kein Geschäft. Wer schon Geld hat, braucht kein Geschäft. Wer macht also das Geschäft, wenn ich mich nicht anstrengte?

Man muss praktisch denken, hat mein Vater immer gesagt, deswegen bin ich Arzt geworden, denn gesund sein will jeder. Ich will nicht unbedingt gesund sein, nur Mensch, aber das ist Ärzten verwehrt. Wenn man schon einmal da ist, widerstrebt es einem, wegzugehen. Wenn man aber noch nicht da ist, ist man trotzdem schon gezeichnet. Zwischen zwei Wahrheiten verliert jeder den Überblick, aber zwischen zwei Lügen kann man sich rechtzeitig entscheiden. Der menschliche Organismus ist für die Forschung geeignet, nicht für die Gesundheit. Das ist der Irrtum, der die Pyramiden erbaut hat.



CHRISTOPH GLOOR